

In einer Ortschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Agent

Mister Plake betrachtet eine Weile den Mann, der eben ins Zimmer trat.

«Wer sind Sie?» fragt er den Besucher.

«Ich bin nicht der Karnicker.»

«Was sagen Sie? Sie sind nicht der Karnicker? Wer ist dieser Karnicker?»

«Joh. Karnicker, berühmter Astro- nom, geboren im Jahre 1715, gestor- ben an einer Krebskrankheit 1768. Solche und andere nützliche Antwor- ten finden Sie in dem jetzt erschie- nenen Amerika-Lexikon, 12 Bände, 12,000 Seiten, 6000 Illustrationen, ge- gen 36 bequeme Monatsraten à zwei Dollars.»

«Was denken Sie sich? Bin ich ein Lumpensammler, der gegen Monats- raten kauft? Ich bin ein Rentier, der 5 Prozent Zinsen von seinem Kapital erhält. Ich brauche keinen Lexikon.»

«Sie brauchen kein Lexikon, weil Sie ein Rentier sind. Aber, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass 5 Prozent Zinsen vom Kapital zu we- niger ist? Ich kann Ihnen eine Bank empfehlen, ein sehr solides Unterneh- men, die fünfeinhalb Prozent Zinsen zahlt.»

«Ich bin mit meiner Bank zufriede- nen.»

«Mister Plake, wenn Sie zufrieden sind, so haben Sie keine Sorgen. Wenn Sie keine Sorgen haben, da sind Sie froh. Und wenn Sie frohen Mutes sind, so können Sie sich das Leben noch fröhlicher machen, wenn Sie z. B. Schallplatten kaufen. Ich habe eine Musterkollektion von den neuesten Grammophon-Platten bei mir.»

«Ich brauche keine Schallplatten! Sehen Sie sich doch das Regal dort in der Ecke an. Da liegen hunderte Schallplatten aufeinander. Die Plat- ten sind immer noch fingerdick mit Staub bedeckt.»

«Wenn die Schallplatten fingerdick mit Staub bedeckt sind, so können Sie, Mister Plake, einen Staubsauger nicht mehr entbehren. Blättern Sie bitte diesen Katalog durch, Sie fin- den darin Staubsauger von den neue- sten Typen.»

Mister Plake wurde krebsrot:

«Mensch! Was wollen Sie denn von mir? Was wollen Sie denn, weshalb ärgern Sie mich?!»

«Ach so, Mister Plake! Sie wollen sich nicht ärgern? Sie dürfen sich nicht aufregen? Sie haben recht! Wenn man sich ärgert, so kann man leicht einen Schlaganfall bekommen. Haben sie schon gehört, dass in Ame- rika eine Versicherungs-Gesellschaft existiert, die «Nordamerika-Versiche- rungs-Gesellschaft», die nur gegen Schlaganfall ihre Kunden versichert? Ich vertrete diese Gesellschaft. Die Jahresprämie kostet nur 2 Dollars. Wenn Sie einen Schlaganfall bekom- men, so erhält Ihre geschätzte Fa- milie zehntausend Dollars in bar.»

«Sie! Sie bekommen von mir Ohr- feigen!»

«Bitte, tun Sie es!»

«Nein, ich tue es nicht.»

«Warum?»

«Weil ich mir nicht meine Hände schmutzig machen möchte!»

Der Besucher zeigt eine kleine Dose.



«Mister Plake, wissen Sie was in dieser Dose ist? Ein wunderbares Seifenpräparat. Die schmutzigsten Hände werden sofort sauber, ebenso wird der stärkste Bart, ohne Messer, ohne Schmerzen, damit glatt rasiert.»

Mister Plake greift nach dem Telephonapparat.

«Hören Sie auf! Ich werde gleich das Ueberfallkommando rufen!»

«Lassen Sie, Mister Plake. Es hat keinen Zweck. Gerade in solchen Fällen meldet sich das Telephon nie. Aber, in meiner Tasche habe ich zufällig eine Schnur. Es handelt sich um eine neue Erfindung, um einen Kontaktkabel, der mit einer Alarm- glocke verbunden ist. Ein Griff — und das Ueberfallkommando ist schon da! Ein Meter Schnur kostet nur 50 Cents!»

Mister Plake betrachtet eine Weile misstrauisch seinen Besucher. Seine Haare steigen ihm zu Berge.

Der Agent fährt fort:

«Drathbürste? Kamm? Brillantine? Shampoo? Bayrum? Eau de Cologne gefällig? Alles habe ich!»

Mister Plake springt auf, reißt die Tür auf und ruft voller Wut:

«Sie werden fliegen! Hinaus!»

«All right, Mister Plake! Bussiness is bussiness! (Geschäft ist Geschäft.) Aber, bevor ich fliege, empfehle ich mich Ihnen als kräftigen Negerdie- ner. Ich war früher Boxmeister und verstehe es gut, unangenehme Men- schen hinauszubefördern ...!

Peter Pong.

wie bezaubernd wirkt ein Glas
ASTI-LENDI
bei festlichen Anlässen im Kreise
seiner Lieben

LENDI & CO.
ST. GALLEN
U. CHUR

DURCH
NATÜRLICHE
FLASCHENGÄRUNG

ECHT **CHAMPAGNE** ISIIERT
DER FEINE GLANZHELLE
SCHAUMWEIN LIEBLICHER ART

KEIN ASTI-GAZEIFIE MIT KOHLEN-
SÄURE IMPRÄGNIERT

In einer Ortschaft hielt ein Reisen- der mit seinem nicht mehr ganz neuen Auto. Weil es ziemlich kalt war, deckte er die Motorhaube mit einer Decke zu. Ein junges Bürsch- chen sah dies und meinte spöttlich: «Ihr müend Euen Chaste nüme z'lieb zuedecke, i ha scho gseh, dass es nu en alte Ford ist.»